

28. November 2024

Der Europäische Rechnungshof als finanzielles Gewissen der EU

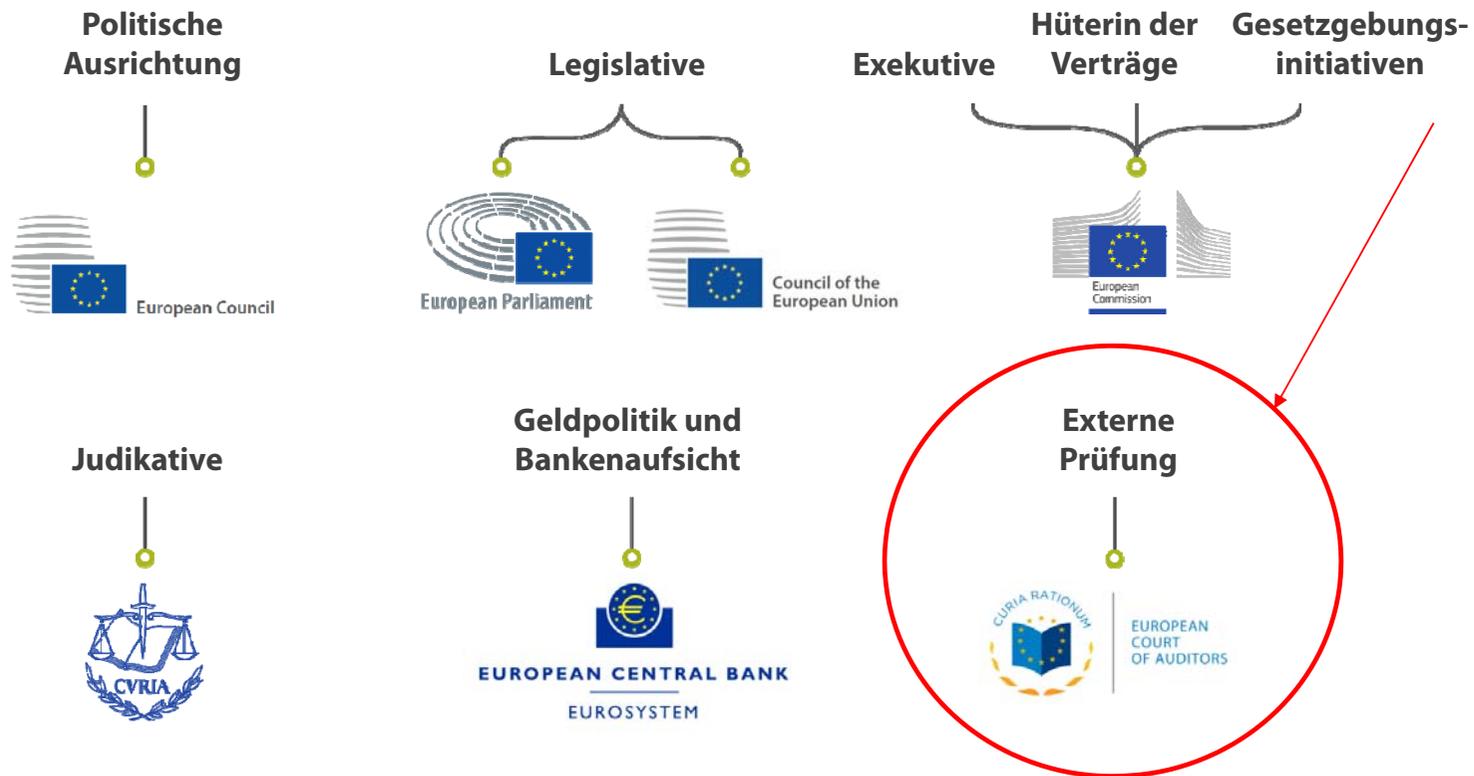
Helga Berger - Mitglied



Unsere Rolle und unsere Arbeit



Der ERH und die sonstigen EU-Organe



Der Europäische Rechnungshof

- unabhängiger externer Prüfer der Europäischen Union
- ERH ist das „**finanzielle Gewissen**“ der EU
- kontrolliert ordnungsgemäßen Vollzug des EU-Haushalts und kümmert sich um solides Finanzmanagement.
- Sitz - Luxemburg
- 1000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- 13 – 15 Österreicherinnen und Österreicher
- Budget 2024: 185,6 Mio. € rund 1,5% der EU-Verwaltung



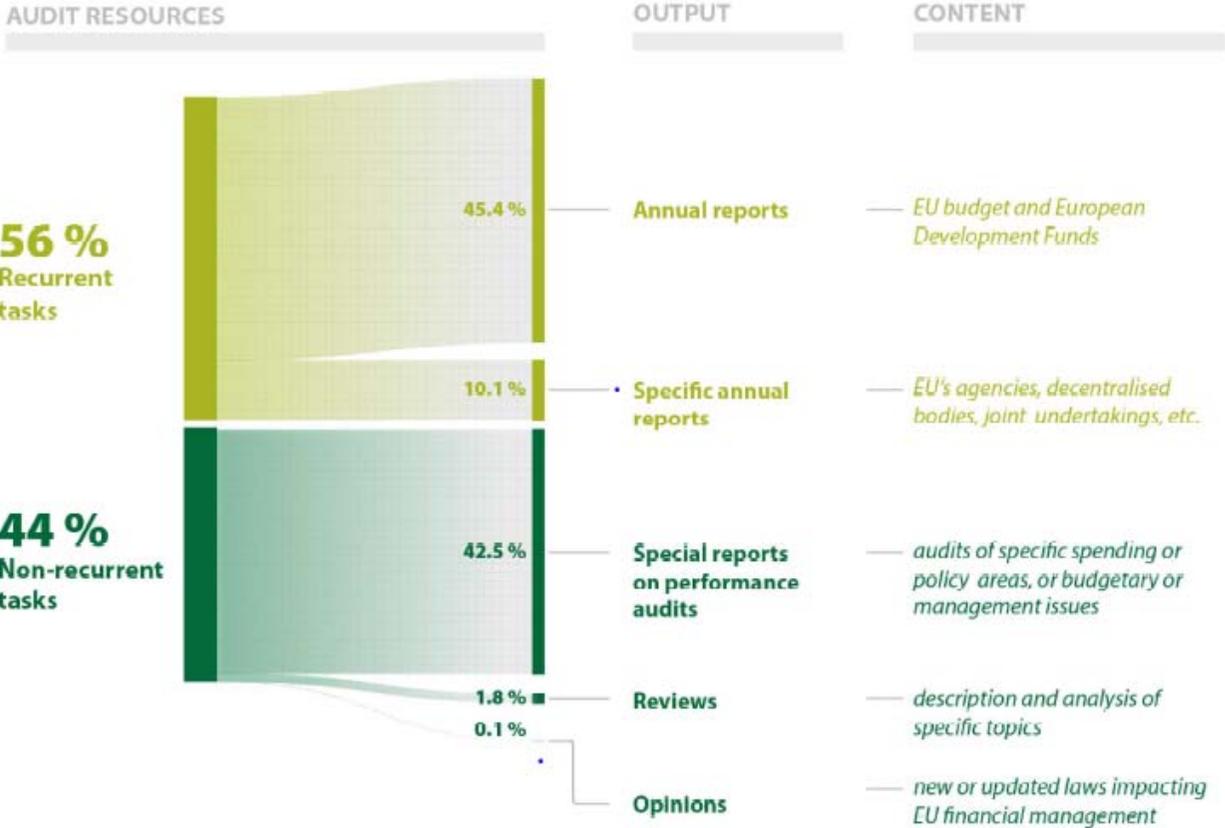
Mitglieder



Chamber I Sustainable use of natural resources	Chamber II Investment for cohesion, growth and inclusion	Chamber III External action, security and justice	Chamber IV Regulation of markets and competitive economy	Chamber V Financing and administering the Union	Member for Audit Quality Control
 (Dean) Joëlle ELVINGER	 (Dean) Annemie TURTELBOOM	 (Dean) Bettina JAKOBSEN	 (Dean) Mihails KOZLOVS	 (Dean) Jan GREGOR	 Helga BERGER
 Klaus-Helner LEHNE	 Stef BLOK	 Marek OPIOLA	 Ivana MALETIC	 Jorg Kristijan PETROVIC	
 Joao LEAO	 Carlo Alberto MANFREDI	 Laima Liucija ANDRIKIENE	 Hans LINDBLAD	 Lefteris CHRISTOFOROU	
 Nikolaos MILIONIS	 François-Roger CAZALA	 Viorel ȘTEFAN	 Ildikó GALL-PELCZ	 Katarína KASZASOVA	
 Kelt PENTUS- ROSIMANNUS	 Alejandro BLANCO FERNANDEZ	 George Marius HYZLER	 LPetri SARVAMAA		



Unsere Produkte



Jahresbericht



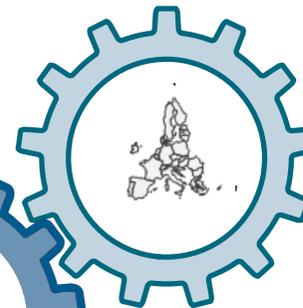
EUROPEAN
COURT
OF AUDITORS

Prüfungsansatz

eine statistisch repräsentative
Probe von rd. 750 Transaktionen



die Arbeit der
Prüfbehörden

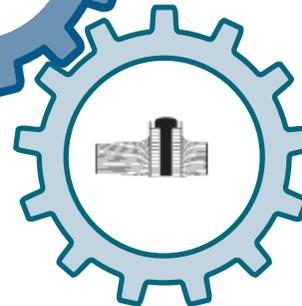


**ECA's
Schluss-
folgerungen**

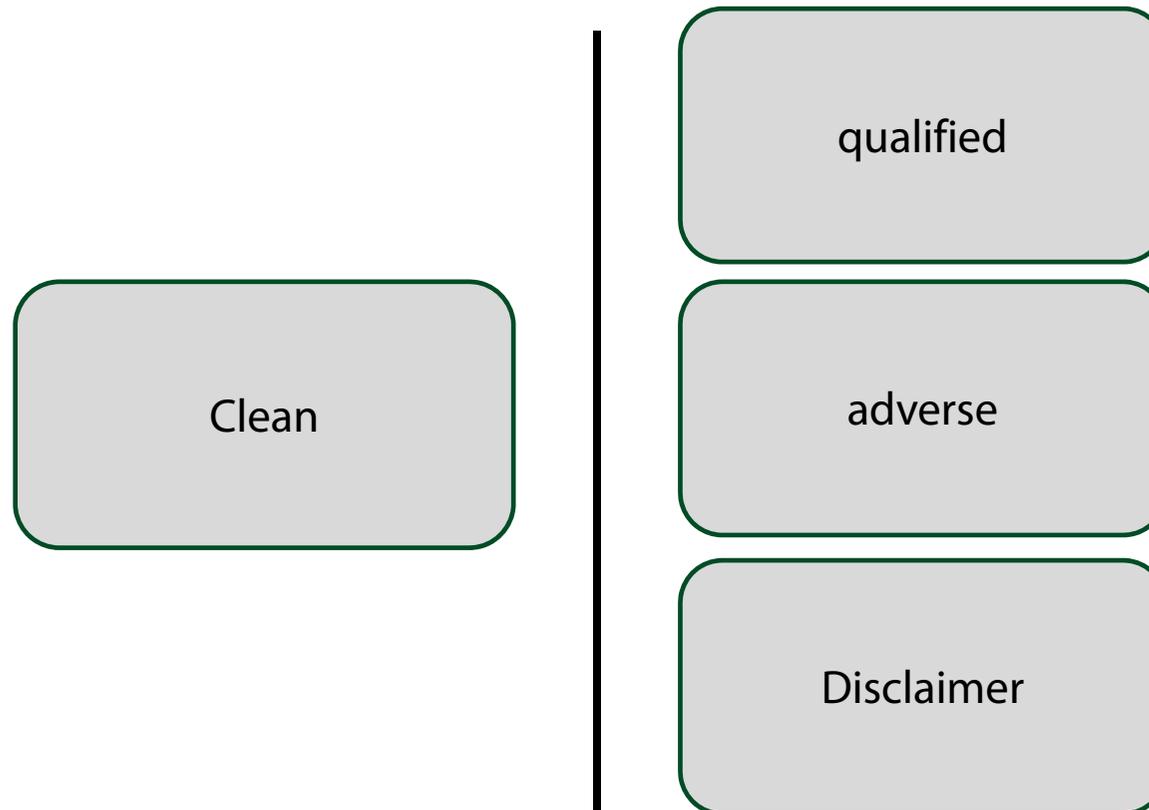
die in den jährlichen
Tätigkeitsberichten
enthaltenen
Informationen



die Arbeit der **Kommission**



Jahresbericht - Prüfungsurteile



Jahresbericht 2023 – Zuverlässigkeitserklärung

1) Rechnungsführung

- **uneingeschränktes Prüfungsurteil** zur Zuverlässigkeit der Rechnungsführung
- **Jahresrechnung** vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild

2) Einnahmen

- wie in den Vorjahren waren die Einnahmen **recht- und ordnungsgemäß**
- **keine** wesentliche Fehlerquote
- **uneingeschränktes Prüfungsurteil zu den Einnahmen**

3) Auszahlungen

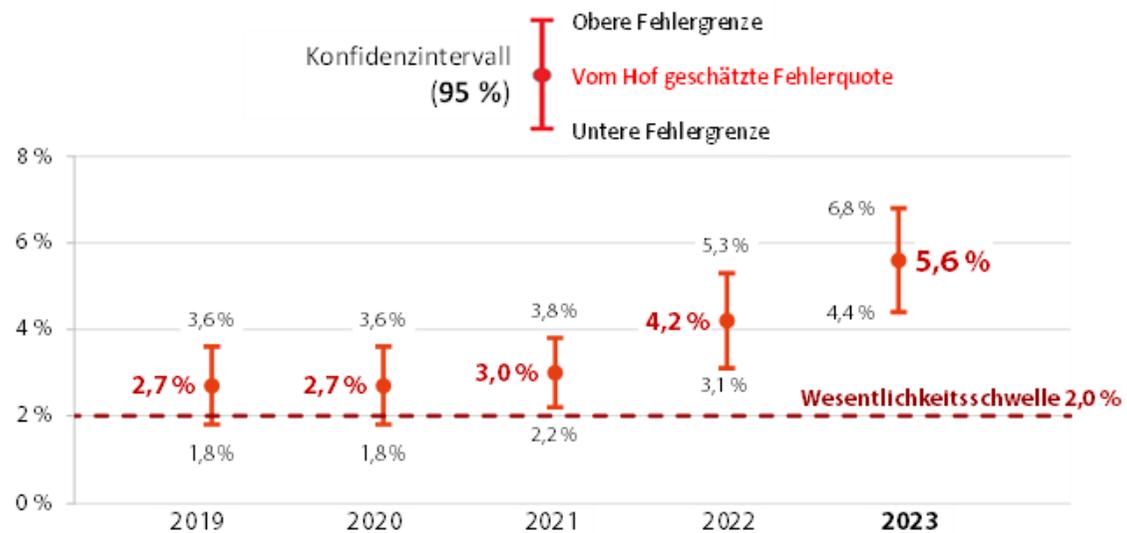
- Bei Zahlungen jedoch **nach wie vor Probleme**:
 - **zu oft** werden **Vorschriften** der EU oder der Mitgliedstaaten **nicht beachtet**
 - **Fehlerquote auf 5,6% angestiegen** (2022: 4,2%, 2021: 3,0%)



Jahresbericht 2023 – Zuverlässigkeitserklärung

Zahlungen - Fehlerquote Entwicklung 2018 bis 2023

Abbildung 2 – Geschätzte Fehlerquote und Prüfungspopulation (2019–2023)



Nicht förderfähiges Projekt: keine begründete Verbindung zwischen finanzierter IT-Ausrüstung und Projekt

Box 6.1

Projektziel: Unterstützung beim Erwerb von IT-Ausstattung

Unterstützungsanforderung: Ausstattung benötigt einen Bezug zum geförderten Projekt

Feststellung:

- IT-Ausstattung war für nicht passend und absolut überdimensioniert
- Tatsächlich wurde die spezielle IT-Ausstattung von einem verbundenen Unternehmen verwendet, das nicht förderfähig war, und nicht vom geförderten Unternehmen



Jahresbericht 2023

Betrugsrelevante Feststellungen

- Geschätzte Fehlerquote ist **kein 1:1-Maß für Betrug**, Ineffizienz oder Verschwendung
- Identifizierte Fehler sind **nicht zwangsläufig verschwendete Mittel**, Projekte können noch immer positive Wirkung entfalten
- ERH stellt **aber auch betrugsrelevante Sachverhalte** fest und leitet diese an OLAF/EPPO weiter



Österreich

Wesentliche Aussagen

Wirtschaftlichkeitsprüfungen



Zweite Säule – Wirtschaftlichkeitsprüfung

- Ziel dieser Prüfungen ist es, festzustellen, ob **EU-Mittel**
 - in **wirtschaftlicher und effektiver Weise** und mit „value for money“
 - unter **Minimierung der Kosten** zur Erreichung eines bestimmten Zieles
 - durch **Maximierung** des **Input-Output**-Verhältnisses verwendet wurden.
- **Hauptgeprüfte Stelle ist die Kommission!**
- Prüfungen in MS vor allem, um Kommission, aber auch um MS zu bewerten
- **Auswahl der MS risikobasiert**
- Strategie 2021-2025: Stärkung risikobasierter Ansatz und wann immer möglich **länderspezifische Informationen**
- Ergebnisse werden in Sonderberichten veröffentlicht



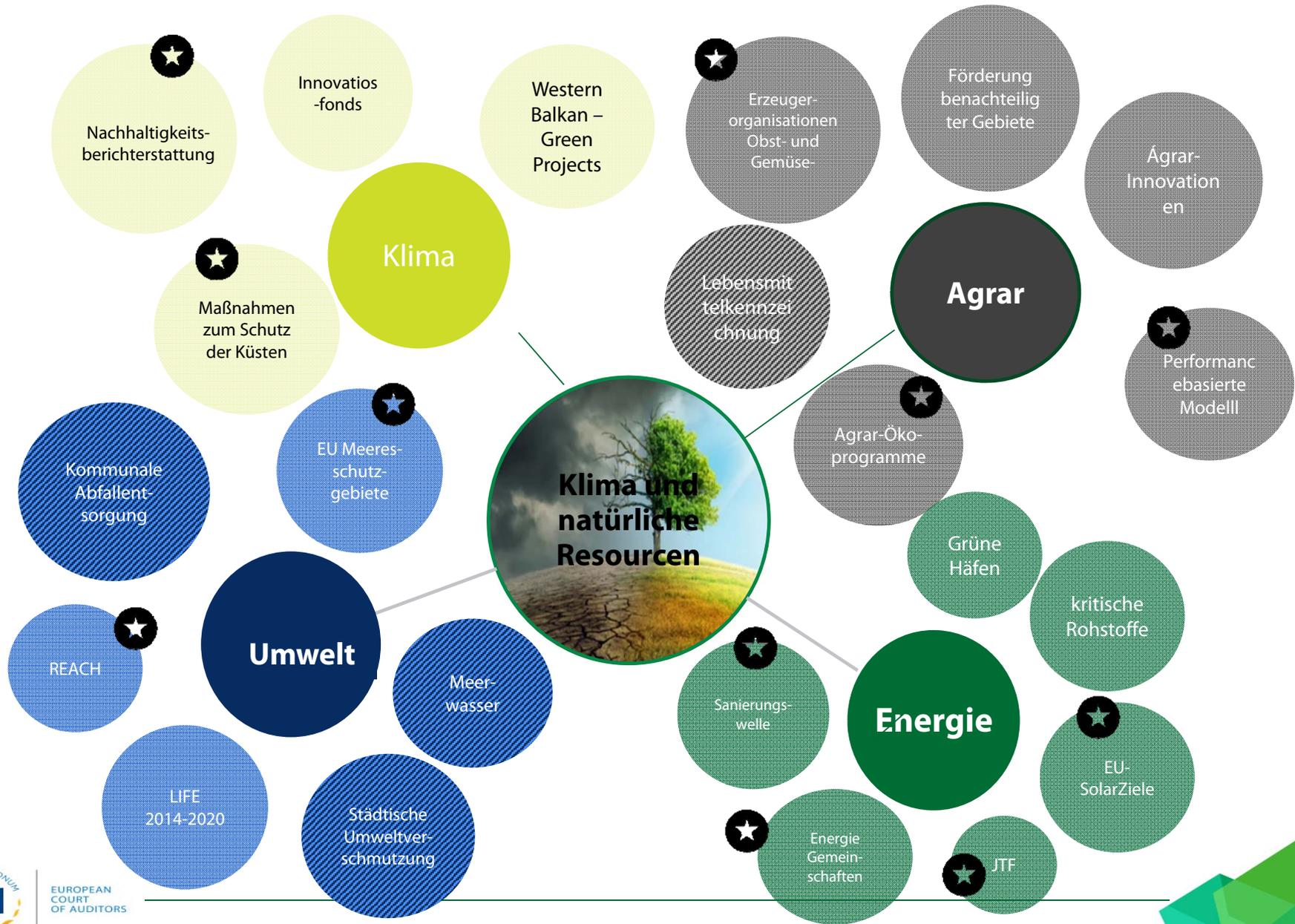
Prüfungsprogramm



Herausforderungen in Bezug auf Klima und Ressourcen in Europa



EUROPEAN
COURT
OF AUDITORS



aktuelle Veröffentlichungen



EU-Unterstützung für die Digitalisierung von Schulen:

Erhebliche Investitionen, aber mangelnde strategische Ausrichtung der EU-Finanzierung in den MS

Digitalisierung der Schulen

Hintergrund

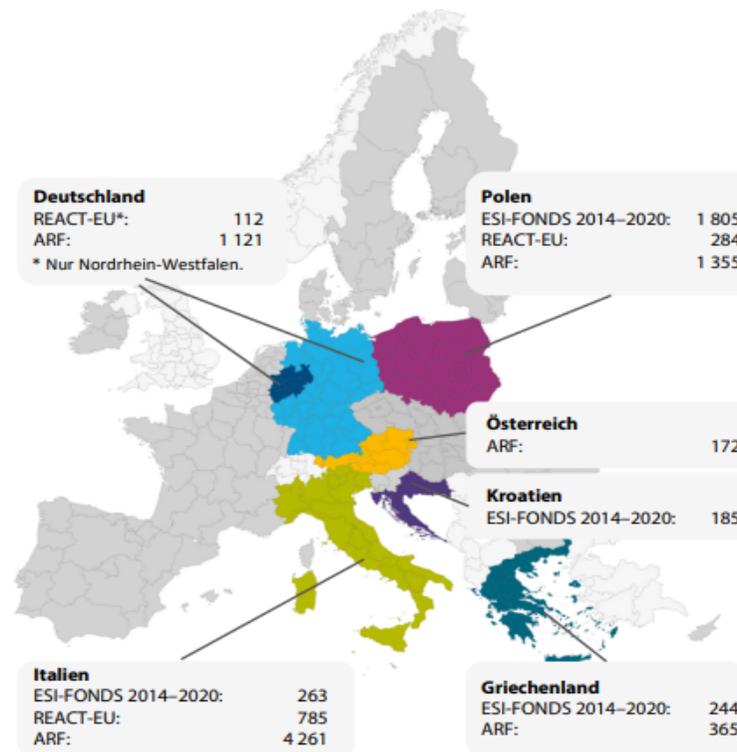
- Strategisches Thema, um SchülerInnen die Integration in den Arbeitsmarkt zu ermöglichen und für die digitalisierte Welt „fit“ zu machen.
- **Zuständigkeit** für die Gestaltung der Bildungspolitik/Organisation der Schulen liegt bei den **MS**
- **EU unterstützt** die MS durch
 - **Aktionsplan der für digitale Bildung**, um die Anpassung der Bildungssysteme an das digitale Zeitalter zu unterstützen
 - **finanzielle** Beiträge



Digitalisierung der Schulen

Beiträge aus dem EU-Haushalt

(Beträge in Millionen Euro)



Digitalisierung der Schulen

Hauptaussagen

- **EU geförderte Maßnahmen unterstützen die Schulen bei der Digitalisierung, aber Mangel an strategischer Ausrichtung in den MS hinsichtlich der Verwendung der EU-Mittel**
 - EU-finanzierte Projekte **erreichen** idR die **angestrebten Outputs, allerdings** wurden **teilweise** die **bereits zugewiesenen nationalen Mittel einfach ersetzt**.
 - **Konzepte** für den Einsatz von neuen Technologien im Unterricht **fehlen**, daher wurde das volle **Potenzial der Digitalisierung nicht ausgeschöpft**
 - **Schulen waren nicht ausreichend** an der Ermittlung ihres Digitalisierungsbedarfs **beteiligt**
 - **Zielvorgabe** für die EU-Länder, ihre Schulen bis 2025 an das Hochgeschwindigkeitsinternet anzuschließen, **wird voraussichtlich nicht erreicht**
 - **keine umfassenden Daten** über die insgesamt **eingesetzten EU-Mittel** für die Digitalisierung von Schulen
 - **Keine Wirkungsanalysen** EU-Mittel **hinsichtlich ihres Beitrags** zur Digitalisierung der Schulen,
 - **ARF-finanzierte Maßnahmen nicht ergebnisorientiert**



Digitalisierung der Schulen

Österreich

Erhebungen in 4 Schulstandorten, keine Fragebogen

- Österreich hat Strategie zur Digitalisierung der Schulen: **8-Punkte Plan**
- EU-finanzierte Maßnahmen (**ARF**) spielen zentrale Rolle:
 - NRRP sieht insgesamt 171,7 Mio. € für die Digitalisierung der Schulen vor
 - **Bildungsziele** (neben der Bereitstellung von digitalen Endgeräten) im Hinblick auf die Digitalisierung bleiben **offen, auch tatsächliche Fortschritte unklar**
- **Positiv - best practice:** einziger MS, der ARF-Unterstützung mit Entwicklungsplanung zur Nutzung von IKT und digitalen Medien verknüpft
- einer von vier besuchten MS mit speziellem **Förderprogramm**, um auch den infrastrukturellen Anschluss von Schulen zu beschleunigen
- **Jedoch:**
 - nur veraltete Informationen zum Fortschritt der Konnektivität der Schulen
 - Gigabit-Internet: Bundesschulen Anschluss bis Ende 2023, d. h. lediglich 10 % aller Schulen



Digitalisierung der Schulen

Empfehlungen an die Kommission

- **EU-Maßnahmen** im Rahmen des Aktionsplans für digitale Bildung **aktiver fördern**, um deren Auswirkungen zu verstärken
- Maßnahmen ergreifen, um die Ziele des **Aktionsplans** für digitale Bildung, die nationalen und regionalen **Strategien sowie EU-Finanzierung** für Schulen stärker miteinander zu **verknüpfen**
- das Erreichen der **Zielvorgabe**, dass alle Schulen bis **2025** mit dem Gigabit-Internet verbunden sind, **überwachen und fördern**

Impact: Empfehlungen der KOM zur Verbesserung der Bereitstellung digitaler Kompetenzen , die auf den Feststellungen des ERH aufbauen!



Biologische Landwirtschaft

Lücken und Unstimmigkeiten beeinträchtigen den Erfolg der Politik

Biologische Landwirtschaft

- biologische Landwirtschaft wichtiger Bestandteil der EU-Strategie "Vom Hof auf den Tisch"
- zentrale Rolle auch bei der Verwirklichung der ehrgeizigen Umwelt- und Klimaziele
- ERH: Zweifel an der Wirksamkeit der EU-Förderung für die biologische Landwirtschaft
- dank der jährlichen EU-Milliarden (12 Milliarden Euro 2014 und 2022, bis 2027 weitere knapp 15 Milliarden) hat die ökologisch bewirtschaftete Fläche zugenommen, doch wird dem Bedarf des Sektors zu wenig Beachtung geschenkt
- Strategie weist erhebliche Mängel
- biologische Produktion ist nach wie vor ein Nischenmarkt
- EU wird 2030 Ausbauziel wohl deutlich verfehlen
- die ökologisch bewirtschaftete Fläche in den Niederlanden, Polen, Bulgarien, Irland und Malta liegt bei unter 5%, in Österreich bei 25 %
- GAP-Förderung soll Zusatzkosten und Einkommensverluste ausgleichen, es müssen jedoch keine Bio-Erzeugnisse produziert werden, um EU-Gelder zu erhalten,
- Bio-Produkte haben nach wie vor nur einen sehr kleinen Marktanteil (4 %)
- es gibt für die Bio-Branche weder eine Vision noch Ziele über 2030 hinaus

Presse-Feedback Biologische Landwirtschaft

Die Presse

Die EU wird ihr Ziel für die Biolandwirtschaft klar verfehlen

Agrarpolitik. Bis 2030 soll auf einem Viertel der Agrarlichen Biolandbau betrieben werden. Das ist trotz Milliarden an Subventionen unerreichbar, warnt der EU-Rechnungshof.

Von **www.fernsehtexte.de**
Olivier Simon

Resümee: Ein neuer Sonderbericht des Europäischen Rechnungshofes stellt eine wichtige Seite der europäischen Umwelt- und Klimaschutzpolitik dar. Er verurteilt die EU, die Zielvorgabe bis zum Jahr 2030 zu erreichen, ist als unzureichend angesehen.

der Europäischen Volkswirtschaft (EVP) und die rechtlich verbindlich festzulegen. Die EU-Kommission hat sich verpflichtet, die EVP und den Rechnungshof über die Fortschritte bei der Erreichung dieses Ziels zu informieren. Bis 2030 soll auf einem Viertel der Agrarlichen Biolandbau betrieben werden. Das ist trotz Milliarden an Subventionen unerreichbar, warnt der EU-Rechnungshof.

Die Europäische Kommission hat die Erreichung dieses Ziels als "äußerst schwierig" eingestuft. Die Kommission hat sich verpflichtet, die EVP und den Rechnungshof über die Fortschritte bei der Erreichung dieses Ziels zu informieren. Bis 2030 soll auf einem Viertel der Agrarlichen Biolandbau betrieben werden. Das ist trotz Milliarden an Subventionen unerreichbar, warnt der EU-Rechnungshof.



DER STANDARD

Österreich ist EU-Spitzenreiter in Biolandwirtschaft

2030 sollen 35 Prozent des Anbaus bio sein
EU-Rechnungshof kritisiert Tierhaltung

KLEINE ZEITUNG

EU-RECHNUNGSHOF

Zweifel an EU-Förderung für die Öko-Landwirtschaft

KORRESPONDENTENBERICHT. Sonderbericht verweist auf „erhebliche Mängel“ in der Breitenwirkung auf gutes Zeugnis für Österreich.

news ORF.at

EU Rechnungshof kritisiert Bioförderungen als ineffizient

Laut dem EU-Rechnungshof wird die Biolandwirtschaft durch die EU nicht richtig gefördert: Laut einem gestern vom Rechnungshof veröffentlichten Bericht hat die EU zwar zwischen 2014 und 2022 rund zwölf Mrd. Euro dafür ausgegeben, bis 2027 sollen weitere knapp 15 Mrd. Euro fließen. Die Prüfer kritisieren aber, dass zu viel Augenmerk auf die Schaffung von mehr Flächen und zu wenig auf Umwelt- und Marktziele gelegt werde.

Salzburger Nachrichten DIENSTAG, 24. SEPTEMBER 2024

WIRTSCHAFT / ANZEIGEN 13

Milliardenzahlungen erhöhen nur den Anteil von Ökoflächen, nicht die Herstellung von Bioprodukten, so der EU-Rechnungshof.



Ökologischer, unzureichend. Österreich ist bei der biologischen Landwirtschaft europaweit Spitzenreiter. Das bestätigt ein am Montag veröffentlichter Sonderbericht des Europäischen Rechnungshofes zum Einsatz von EU-Fördermitteln zur Steigerung des Ökoanderts. 35,2 Prozent der heimischen Agrarflächen wurden bereits ökologisch bewirtschaftet.

Umso mehr wundert es, dass ein anderer Bericht der Prüferinnen und Prüfer vor der Reform der Förderpolitik im Biobereich kein gutes Zeugnis aus. Zwar seien im vorletzten Zeitraum zwischen 2014 und 2022 rund zwölf Milliarden Euro an EU-Mitteln geflossen, um Bauerninnen und Bauern dazu zu bewegen, auf Biowirtschaft umzustellen. In der Zwischenzeit habe diese weiter zu beschleunigen. 15 Milliarden Euro folgen zwischen 2023 und 2027. Dennoch: Das Ziel

Biolandbau: Prüfer kritisieren verfehlte EU-Förderpolitik

STERN.de

EU-Rechnungshof sieht schwere Fehler bei Fördergeld-Vergabe für Bio-Landwirte

Der Europäische Rechnungshof hat der EU-Kommission schwere Fehler bei der Vergabe von Fördergeldern für Bio-Landwirte bescheinigt.



EUROPEAN COURT OF AUDITORS

Meine Ziele für die kommenden zwei Jahre

- **Erfüllung der Aufgaben des ERH** im Zusammenhang mit NGEU
- Prüfungsfeststellungen mit **Empfehlungen zur Verbesserung** des Finanzmanagements und Sicherung der finanziellen Interessen der EU
- **Optimierung** der Effizienz unseres Kerngeschäfts – Jahresbericht
- Erhöhung der **Sichtbarkeit**
 - Soziale Medien
 - verstärkte Kommunikation von ERH-Produkten auch in Österreich
 - Vorstellung der Prüfungen und Ergebnisse in österreichischen Institutionen
 - Vorlage von Einzelberichten



Thank you for your attention!

Kontakt

Helga Berger
österreichisches Mitglied am ERH

(+352) 4398-45084

helga.berger@eca.europa.eu

Twitter: @helgab BergerECA

Instagram: helga.berger.ECA

<https://www.linkedin.com/in/helga-berger-056746200>



Europäischer Rechnungshof
12, rue Alcide De Gasperi
1615 Luxemburg

